

## PROTOKOLL

über die 5. Sitzung des **Beirates Huchting**,  
am Montag, 19. Juni 2017, in der Roland zu Bremen Oberschule,  
Flämische Straße 9, 28259 Bremen

### **A. Öffentlicher Teil der Sitzung**

|           |                |                                                                                                                                                                                   |
|-----------|----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Anwesend: | vom Ortsamt    | Herr Schlesselmann, Herr Timmermann, Herr Viohl                                                                                                                                   |
|           | vom Beirat     | Frau Averwenser (bis 22:15 Uhr), Frau Batrakow (ab 19:20 Uhr), Herr Blanke, Herr Böse, Herr Bries, Herr Hamen, Herr Horn, Frau Kretschmann, Herr Krüger, Herr Rietz, Herr Siepker |
|           | entschuldigt   | Frau Cikryt, Herr Golkontt, Herr Krauskopf, Frau Otto-Kleen, Herr Sahin, Frau Werner,                                                                                             |
|           | Gäste zu TOP 2 | Herr Innensenator Mäurer, Herr Zottmann (Polizei Bremen), Herr Günther (Polizeirevier Huchting)                                                                                   |
|           | Gäste zu TOP 3 | Frau Nanninga, Herr Katzke (beide SUBV)                                                                                                                                           |
|           | Gäste zu TOP 4 | Frau tom Dieck, Frau Makhtari (beide Haus der Familie), Herr Henschel, Quartiersmanagement                                                                                        |

Die Sitzung wird um 19.00 Uhr mit der Begrüßung der Gäste, der Bürgerinnen und Bürger und der Mitglieder des Beirates eröffnet.

Die fristgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

Das Protokoll der 4. Sitzung 2017 des Beirates Huchting wird einstimmig genehmigt.

Die Tagesordnung wird genehmigt.

### **Tagesordnung**

1. Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Polizeireform 2600
3. Geplante Schließung der Recyclingstation Wardamm
4. Angebote für Geflüchtete in Huchting
  - Ankommen im Quartier, Quartiersmanagement
  - Angebote für Geflüchtete, Haus der Familie
  - Starke Netzwerke – Elternbegleitung für geflüchtete Familien
5. Globalmittelvergabe 2017 – Vorbehalte
6. Verlängerung der Straßenbahnlinien 1 und 8
7. Verschiedenes

## **TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung**

Es liegen keine Anfragen vor.

## **TOP 2 Polizeireform 2600**

Herr Senator Mäurer berichtet, dass von 2005 bis 2015 jedes Jahr etwa zwei Prozent an Personal für die Polizei eingespart werden musste. Dies war wegen der finanzpolitischen Zwänge notwendig. Außerdem sind viele Polizeikräfte in Ruhestand gegangen. Das führte zu einer Unterversorgung. Hundertschaften waren statt mit hundert nur noch mit achtzig Personen bestückt. Es gibt zurzeit mit 2500 Polizeikräfte etwa 100 zu wenig. Die Besetzung der Streifenwagen im Rahmen des 110-Prozesses sei problematisch. Zeitweise stünden die Streifenwagen wegen personellen Ausfällen. Vor zwei Jahren habe man das Sparen beendet. Mit der Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen sei dies nun endgültig vorbei, im Februar seien statt 30 nunmehr 140 neue Polizeibeamt\*innen eingestellt worden, im November würden voraussichtlich sogar 160 neue Auszubildende fertig werden. Die Zielzahl von 2600 ist im Haushalt gesichert. Es werde in die innere Sicherheit investiert. Die Reform 2600 sehe vor, dieses Mehr an Personal sinnvoll einzusetzen und die Strukturen neu zu ordnen. Es werde nur noch 3 Direktionen geben und die Steuerung werde zusammengefasst und vereinfacht werden. Ziel der Reform sei es, die Polizei zu stärken, die Polizeipräsenz zu erhöhen, den Verfassungsschutz zu stärken, den Notruf- und Soforteinsatz im Rahmen des 110-Prozesses abzusichern. Die Kontaktpolizisten (KoPs) stellen das Bindeglied zum Stadtteil dar und stellen die kommunale Polizeiarbeit sicher. Für Huchting bedeute dies, dass der Standort ab 2018/19 mit den alten Kontingenten erhalten bleibe. Das seien mindestens vier KoPs. Das Motto der Reform laute: „schnell, zuverlässig, überlegen“. Auf kritische Nachfrage geht Herr Senator Mäurer auf die Leitzentrale 110 ein und erklärt, dass dort zwischen 150.000 und 170.000 Anrufe eingingen, die nach Prioritäten abgewickelt würden. Ziel sei für ihn, Streifenwagen mit 3 Personen zu besetzen, damit diese laufend einsatzbereit und auf der Straße seien. Bereits jetzt würden 75 % der Anzeigen von den Streifenwagen aufgenommen. Zusätzlich würde ein Ordnungsdienst eingesetzt werden, um Aufgaben und Probleme wie Müll, Verkehrsüberwachung etc. zu übernehmen. Dieses Ordnungsamt solle zum 01.01.2018 an den Start gehen.

Herr Zottmann erklärt auf Anfrage, dass bislang nur 1 Änderung umgesetzt worden sei, die ihn persönlich betroffen habe. Ansonsten sei die Reform noch nicht umgesetzt. Er ergänzt, dass von den aktuellen vier KoPs in Huchting zurzeit nur einer da wäre, ein weiterer sei schon länger krank, einer sei versetzt und weiterer sei pensioniert worden. Mit der Reform werde das Personal an sieben großen Standorten konzentriert, womit unter anderem die Fahrzeuge zuverlässiger besetzt werden können. Für Huchting seien neben den vier KoPs weiter ein Revierleiter, ein Verkehrssachbearbeiter sowie ein Revierfahrzeug vorgesehen. Das Revier solle zwei Stunden pro Tag geöffnet sein, da die KoPs vor allem im Stadtteil unterwegs sein sollten. Es würden dann von den KoPs die Öffnungszeiten übernommen werden. In erster Linie würden Beratungstätigkeiten übernommen werden oder im Einzelfall auch eine Anzeige aufgenommen. Die Reform solle ein schleichender Prozess werden, indem Kräfte, die in Ruhestand gehen, nicht mehr dezentral wie in Huchting, sondern an den zentralen Stellen wie dem Kommissariat Neustadt nachbesetzt werden. Er geht auf die Daten bezüglich der Anzeigenaufnahme ein. In Huchting seien es 1200 pro Jahr. Man müsse dafür pro Tag zwei Beamte\*innen gleichzeitig, sprich 17 Stunden pro Tag, bereitstellen. Mit der Reform werde es nicht weniger Polizei und auch nicht weniger Fahrzeuge geben als heute. Ein Streifenwagen bleibe für Huchting fix eingeplant und 20 für die gesamte Stadt. Tagsüber käme ein zweiter Wagen hinzu.

Revierleiter\*innen würden als Sicherheitsmanager im Stadtteil fungieren. Außerdem verweist Herr Zottmann auf die neue „Online-Wache“, die seit Kurzem zur Verfügung stehe.

Hier könnten einfache Delikte wie Fahrraddiebstahl abgewickelt werden. Er appelliert, man solle 110 anrufen und man werde sich kümmern. Man brauche zudem gute Hinweise und Zeugen, dann würde man es gemeinsam schaffen. Sollte es Probleme mit Leitzentrale geben, solle man sich ebenfalls an die Polizei wenden, damit man den Beschwerden und Hinweisen nachgehen könne.

In einer längeren Diskussion werden Vor- und Nachteile der Reform erörtert. Es wird kritisch bemerkt, dass man zwar in gewissen Punkten Verständnis für die Maßnahmen habe, diese Situation aber selbst verursacht worden sei und man frühzeitiger hätte gegensteuern und weitsichtiger agieren müssen. Es wird besonders die Lage und der problematische Erreichbarkeit Huchtings aufgrund des Verkehrs auf der B75 angeführt.

Es wird zum Teil die Reform als faktische Revierschließung angesehen.

Aus dem Beirat wird auf die vielen Einbrüche in Grolland mit einer Aufklärungsquote von null Prozent, den Brand bei der neuen Unterkunft für Geflüchtete an der Obervielander Straße im vergangenen Jahr sowie die organisierte Kriminalität in Huchting hingewiesen.

Es wird aber auch die gute Information und Beteiligung der Beiräte gelobt. Dabei wird das Interesse an der Wiederbesetzung der KoP-Stellen deutlich. Nur einer von Vieren sei ein Ünding. Überdies würden 4 KoPs für Huchting nicht reichen. Es werden 7 KoPs beantragt.

Herr Zottmann erklärt, dass er gerne mehr KoPs stellen würde, wenn das Geld zur Verfügung gestellt werde.

Abschließend wird ein Antrag der SPD verlesen sowie ein Ergänzungsantrag der Grünen gestellt. Der Antrag der SPD wird dahingehend geändert, aus der Zustimmung zur Polizeireform eine Kenntnisnahme zu machen. Der Ergänzung der Grünen sieht eine Überprüfung vor, ob eine mobile Wache im Roland Center denkbar wäre. Die Anträge werden zur Abstimmung gestellt.

### **Beschlüsse:**

**Dem Antrag der SPD wird mit den genannten Änderungen zugestimmt:**

**Der Beirat Huchting nimmt die Pläne zur Polizeireform 2600 zur Kenntnis, unter der Maßgabe, dass:**

- 1. die bestehenden 4 KOP-Stellen erhalten und zeitnah nachbesetzt werden sowie drei zuzügliche entstehen.**
- 2. alle derzeitigen Standorte, aufrechterhalten bleiben,**
- 3. die Verkehrssachbearbeitung auch weiterhin Aufgabe des örtlichen Polizeireviers ist,**
- 4. es sichergestellt wird, dass auch weiterhin zumindest zu bestimmten Zeitfenstern die Anzeigenaufgabe vor Ort möglich ist und die Angebote der Online Wache ausgebaut werden.**
- 5 die Abdeckung mit Fahrzeugen im 110-Prozess mindestens genauso gut ist wie zurzeit, die Fahrzeugbesatzungen über die notwendige Ortskenntnis verfügen und Huchting ein eigener Streifenwagen zur Verfügung steht, der im 110-Prozess mitwirkt.**
- 6. den Beiräten und den Vereinen und Einrichtungen in Person des Revierleiters ein kompetenter Ansprechpartner für die innere Sicherheit im Stadtteil zur Verfügung steht,**
- 7. sichergestellt wird, dass die regionalen Schwerpunktkräfte den Stadtteilen auch verlässlich zur Verfügung stehen und nicht für zentrale Aufgaben abgezogen werden,**



**8. dem Revier ein eigener Streifenwagen für Reviertätigkeiten zur Verfügung steht, der nicht dem 110 Prozess mitwirkt.**

**9. die zentralen Einheiten der Polizei Bremen ebenfalls in Schwerpunktmaßnahmen besondere Aktivitäten z.B. zur Bekämpfung von Wohnungseinbruchsdiebstahl in Huchting entfalten. Die Schwerpunktmaßnahmen sollen nach einem Jahr (in Art und Häufigkeit?) evaluiert werden.**

**10. die unverzügliche Einführung eines flexiblen Terminvergabesystems über das ganze Stadtgebiet, das auch die Lebenslagen Berufstätiger berücksichtigt, erfolgt.**

Abstimmungsergebnis: 7 Ja-Stimmen, 4 Enthaltungen.

**Dem Antrag der Grünen wird zugestimmt und als Ziffer 11. hinzugefügt:**

**11. überprüft wird, ob im Roland-Center die Einrichtung einer „mobilen Wache“ möglich wäre. Die Präsenzzeiten sind so zu regeln, dass sowohl ältere und/oder mobilitätseingeschränkte Menschen als auch Beschäftigte dieses Angebot mindestens einmal in der Woche annehmen können.**

Abstimmungsergebnis: 8 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2 Enthaltungen.

### **TOP 3 Geplante Schließung der Recyclingstation Wardamm**

Frau Nanninga erläutert die Gründe, die zu dem Vorschlag der Behörde geführt haben, die Recyclingstation Wardamm zum 30.06.2018 zu schließen. Die kommunale Abfallwirtschaft positioniert sich im nächsten Jahr neu, die Verträge laufen aus. In dem Zusammenhang seien unter anderem alle Recyclingstationen überprüft worden. 30.000 Besucher habe die Recyclingstation Wardamm pro Jahr, das sei wenig im Vergleich zu den 1,6 Mio. Besuchern, die landesweit die Recyclingstationen nutzten. Auch die Abfallmengen seien gering. Hinzu komme, dass Sanierungsbedarf bestehe, der aus Platzgründen nicht umgesetzt werden könne. Herr Katzke ergänzt, dass die Recyclingstation Kirchhuchting in der Obervielander Straße nur 2,2 km entfernt sei und Platz für Erweiterungen biete. Ansonsten habe kein Stadtteil in Bremen zwei Stationen.

Vonseiten des Beirats und der anwesenden Bürger\*innen werden die Zahlen angezweifelt, da nicht nur Huchtinger, sondern auch viele Menschen aus anderen Stadtteilen wie Strom, Seehausen, Woltmershausen die Recyclingstation Wardamm nutzen würden. Es gebe außerdem sehr viele Gärten und Kleingartengebiete im weiteren Umkreis der Recyclingstation. Die Gartenabfälle würden vor allem zu dieser Station gebracht. Ein weiteres Argument gegen die Schließung sei die Verkehrsanbindung der alternativen Recyclingstation in der Obervielander Straße. Die Straße werde jetzt schon stark frequentiert und könne den Anlieferungsverkehr vor allem an den Samstagen nicht mehr aufnehmen. Auf dem Platz dürfte es zu Stoßzeiten schwierig werden. Viele, die ihre Abfälle zu Fuß oder per Fahrrad zur Recycling-Station Wardamm bringen, müssten nun mit dem Auto zur Station an der Obervielander Straße fahren und damit die Umwelt schädigen und zusätzliche Verkehrsbelastungen mit sich bringen. Die Erschließung der Station Hohentor sei schlecht. Die Menge pro Besucher sei dagegen mit 0,05 to pro Person höher als der Bremer Durchschnitt mit 0,03 to pro Person. Der Platz werde gut angenommen und funktioniere sehr gut. Es wird beklagt, dass durch die Kündigung des Vertrages bereits Tatsachen geschaffen worden seien bevor der Beirat beteiligt wurde. Es wird auf eine Unterschriftenliste hingewiesen, in der sich bereits viele eingetragen haben. In dem Einzugsbereich gebe es 350 Kleingärten, 450 Gärten sowie 7 Vereine und die Flutgeschädigtensiedlung.

Ein Beiratsmitglied erklärt, mit dem Verfahren nicht einverstanden zu sein. Erst zu kündigen und dann den Beirat zu beteiligen sei nicht in Ordnung. Die Gründe für die Schließung der Recycling-Station könne er verstehen. Statt des Erhalts der zweiten Station im Stadtteil sei eine Ausweitung der Öffnungszeiten an der Obervielander Straße an Samstagen sinnvoller.

Es wird aus dem Publikum bemängelt, dass bis heute kein Abfallkonzept vorliege. Die Rekommunalisierung sollte ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgen. Das sei offensichtlich nicht der Fall. Es handele sich um einen Betriebsübergang und die Beschäftigten müssten übernommen werden.

Es wird aus dem Publikum erwartet, dass die eingangs erklärte Absicht, zunächst die Argumente zu hören und dann zu entscheiden, ernst genommen wird.

Auf Nachfrage teilt Frau Nanninga mit, dass die Entsorgungskosten bei allen Stationen gleich sei. Die Höhe des Investitionsbedarfs konnte sie ad hoc nicht beziffern.

Herr Katzke erläutert, dass die Abfallmengen an der Recycling-Station Wardamm rückläufig seien. Von ursprünglich 1500 to Grünabfall sei die Menge auf 1050 to gesunken. Mit zwei Standorten sei Huchting überversorgt. Die Station Obervielander Straße gehöre der Stadt, sie sei größer, könne die Mengen vom Wardamm aufnehmen und könne bei Bedarf erweitert werden.

Es liegen drei Anträge der SPD, der Grünen und der Linken vor, die sich im Grunde kaum unterscheiden. Die Hauptforderungen werden zur Abstimmung gestellt.

#### **Beschluss:**

**Der Beirat fordert den Erhalt der Recyclingstation Huchting am Wardamm sowie die Weiterbeschäftigung des Personals.**

Abstimmungsergebnis: 10 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung.

#### **TOP 4 Angebote für Geflüchtete in Huchting**

Herr Henschel berichtet von seiner Arbeit und wirbt um Unterstützung bei der Weiterfinanzierung seiner Stelle beim Quartiersmanagement. Ein Beschlussvorschlag ist vorbereitet

#### **Einstimmiger Beschluss:**

**Der Beirat fasst folgenden Beschluss:**

1. Der Beirat stellt fest, dass der Erhalt der Stelle „Ankommen im Quartier“ im Beiratsgebiet Huchting für eine Unterstützung der Integration von neu zugezogenen Geflüchteten außerordentlich wertvoll ist und auch in absehbarer Zukunft dringend benötigt wird.
2. Der Beirat Huchting fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport auf, bei den anstehenden Planungen des Haushalts 2018/2019 die Finanzierung der Stelle „Ankommen im Quartier“ in Huchting mit mindestens der zur Zeit veranschlagten Personal- und Sachmittel sicherzustellen. In Anbetracht des großen Einzugsgebiets und der hohen Anzahl von Geflüchteten, die im Beiratsgebiet eine Unterkunft gefunden haben und noch finden werden, erscheint eine Erhöhung des Anschlags durchaus sachgerecht und wünschenswert.

Abstimmungsergebnis: 10 Ja-Stimmen.

Frau tom Dieck wirbt ebenfalls um Unterstützung bei der Weiterfinanzierung der Stelle von Frau Makhtari beim Haus der Familie. Aufgrund der späten Zeit bittet der Beirat um Vorstellung der Arbeit von Frau Makhtari bei der Fachausschusssitzung am 12.09.17.

#### **Einstimmiger Beschluss:**

**Der Beirat fasst folgenden Beschluss:**

1. **Der Beirat stellt fest, dass der Erhalt der Stelle „Angebote für Geflüchtete im Haus der Familie Huchting“ für eine Unterstützung der Integration von neu zugezogenen Geflüchteten außerordentlich wertvoll ist und auch in absehbarer Zukunft dringend benötigt wird.**
2. **Der Beirat Huchting fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport auf, bei den anstehenden Planungen des Haushalts 2018/2019 die Finanzierung der Stelle „Angebote für Geflüchtete im Haus der Familie Huchting“ mit mindestens der zur Zeit veranschlagten Personal- und Sachmittel sicherzustellen.**  
Abstimmungsergebnis: 10 Ja-Stimmen.

#### **TOP 5 Globalmittelvergabe 2017 – Vorbehalte**

Bei den Entscheidungen über die Globalmittel 2017 gab es bei der letzten Beiratssitzung zwei Vorbehalte, zu denen zwischenzeitlich Erkundigungen eingeholt wurden.

Antrag von Arbeit & Ökologie über 995,67 Euro:

Abstimmungsergebnis: 10 Ja-Stimmen.

Antrag von Sergej Fuhr über 2.168,20 Euro:

Abstimmungsergebnis: 7 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen.

Daneben stellte sich heraus, dass beim Antrag des I.G.M.G.-Ortsvereins nicht das günstigste Angebot ausgewählt wurde. Die Antragssumme sollte sich daher von 2.519,13 Euro auf 2.427,52 Euro reduzieren:

Abstimmungsergebnis: 10 Ja-Stimmen.

#### **TOP 6 Verlängerungen der Straßenbahnlinien 1 und 8**

Das Thema wird vertagt.

#### **TOP 7 Verschiedenes**

- Der Beirat gratuliert Frau Katharina Batrakow mit einem Blumenstrauß zu ihrer Hochzeit.
- Die Studierenden des Masterstudiengangs Stadtplanung und Regionalentwicklung an der Technischen Universität Kaiserslautern laden den Beirat und interessierte Bürger\*innen zur Präsentation ihrer Ergebnisse zum „ZukunftstRAUM Huchting!“ am 21.06.17 um 17.30 Uhr bei einem Rundgang ein.
- Herr Schlesselmann stellt Herrn Timmermann, den neuen Mitarbeiter im Ortsamt Huchting, vor.

Ende des öffentlichen Teils um 22:35 Uhr.